

NACHRICHTENBLATT

der

OBERLAUSITZER INSEKTENFREUNDE

IV. Jahrgang

Nr. 9

Sept. 1960

Colotois (= Himera DUP.) pennaria L. mit f. castanearia LAMB.

Eine Inzucht bis zur F₉-Generation

J. Skell , Dresden

- 1 Am 31.10.46 fand ich in dem Eichen-Hainbuchen - bestand stadtwärts der Baumwiese in der Jungen Heide im Norden Dresdens ein auffallend hellgefärbtes ♀, das vor allem an den Hinterflügeln stark verkrüppelt war. Seine helle Färbung veranlaßte mich, es für eine Eizucht anzusetzen. Ganz überraschen ergab die F₁ -Generation außer normal gefärbten und gezeichneten Stücken auch einige ♂², deren Flügel mehr oder weniger schwärzlich gesprenkelt überlaufen waren (= f. castanearia LAMB.). Diese Tatsache veranlasste mich zur Weiterzucht.

Im folgenden werden nur die bei der Zucht gewonnenen grundlegenden Feststellungen gegeben. Auf die Besonderheiten bei den einzelnen Generationen wird in 3 eingegangen.

- 1.1 Bis zum 3. 11. fand die, wenn auch anscheinend mit Schwierigkeiten verbundene Eiablage statt. Ich bewahrte die Eier in einem Tablettengläschen auf. Dieses bettete ich in einem größeren, oben mit Leinwand zugebundenen Zuchtglase bis

zur Hälfte in immer feucht gehaltene Sägespäne. Die Überwinterung fand auf dem nach Norden zu gelegenen Balkone statt, ohne dass die Eier in den Bereich der Sonnenstrahlen kamen. Ich habe mit diesem Verfahren mit d. Überwinterung von Eiern der verschiedensten Falter-Arten die besten Erfahrungen gemacht. Der Winter war über lange Zeiträume hinweg recht kalt. Die Nachttemperatur ging bis auf -24°C herunter.

- 1.2 Den vom 12.4.47 an schlüpfenden Räupchen reichte ich frische Triebe von Birke, Weide (*Salix alba*) u. Pyramidenpappel. Diese wurde mit Vorliebe angenommen. Später jedoch gab ich Hainbuche, die ich mühelos der Gartenhecke entnehmen konnte. Sämtliche Zuchten führte ich mit dieser Futterpflanze durch. Ich gab sie immer uneingefrischt in die Zuchtgläser und erneuerte sie täglich. Bei Störungen u. Erschütterungen ließen sich die jungen Raupen an einem Gespinstfaden herab. Später unterliessen sie dies. Von einer gewissen Grösse an zog ich die Raupen in einem 10 l-Glase. Vor besonders kalten Nächten nahm ich das Zucht-Glas in die Küche, liess es aber sonst auf dem Balkone, geschützt vor unmittelbarer Sonnenbestrahlung. Die Raupen waren äußerst verträglich, und die räumliche Enge bei den Massenzuchten störte sie nicht. Ich stopfte mit den frischen Futterzweigen, soweit es die Futterlage erforderte, das Glas einfach täglich voll. Es entwickelten sich dabei in dem Glase eine der Außentemperatur gegenüber grössere Wärme und auch eine gewisse Feuchtigkeit. Beides störte aber das Wohlbefinden der Raupen nicht im mindesten. Schimmelbildung trat infolge der täglichen Reinigung des Glases nicht ein. Vielleicht aber haben beide Faktoren, die erhöhte Temperatur u. die erhöhte Feuchtigkeit, einen Anteil an der Dunkelfärbung eines großen

Teiles der erzielten Falter, worauf bei 3.5 noch besonders hingewiesen wird.

Die Raupen wuchsen rasch und verlustlos heran. Jeden Morgen, bei Bedarf auch manchmal abends, überführte ich die verpuppungsreifen Tiere in den Verpuppungskasten. Diese Raupen liefen bei der Suche nach einem ihnen zusagenden Verpuppungsort auf dem Boden des Glases immer an der Wand entlang. Sie waren schon merklich verkürzt und hatten sich "eingeseift", so daß sie glänzten. Verluste ergaben sich lediglich beim Futterwechsel. Ab und zu wurde einmal eine Raupe gequetscht und einige sind zweifellos auch mit dem alten Futter weggeworfen worden. Bei späteren Generationen schlüpfte in zunehmendem Maße ein Teil der Eier nicht u. ein immer größer werdender Teil der Raupen ging nicht ans Futter, sondern verhungerte.

- 1.3 Der Puppen-Kasten enthielt einen Zink-Einsatz von den Ausmaßen 350 x 250 x 70 mm. Dieser war mit Sägespänen vermischt mit Torfmoos gefüllt, und mit einer zwei bis drei Zentimeter starken Schicht Torfmoos abgedeckt. Die Raupen gingen sofort hinein und fertigten ein ziemlich haltbares Gespinst an. Ganz zuletzt verpuppten sich auch einige ohne jedes Gespinst. Der Puppenkasten blieb auf dem Balkone stehen. Zweimal bewahrte ich ihn, weil ich fürchtete, er trockne zu sehr aus, während meiner Sommerreise im Keller auf. Das erwies sich aber als sehr ungünstig, da beide Male die Puppen durch Verpilzung fast völlig vernichtet wurden (siehe 3.2, 3.5 und 3.6!).
- 1.4 Die Falter schlüpfen von den Abendstunden an in der Mehrzahl nachts. Ich nahm sie gegen 6 Uhr heraus. Bei späteren Generationen häuften sich ganz auffällig Krüppelformen, besonders bei den o. Auch dauerte die Ausbildung d. Flü-

- 1.5 Von jeder Zucht wurden Pärchen möglichst verdunkelter Stücke zur Weiterzucht verwendet. Mehrfach konnte ich dabei die Kopula beobachten. Sie erfolgte in den Abendstunden. Die Falter saßen dabei fast stets an der das Glas oben abschließenden Leinwand. Die Leiber waren geradlinig voneinander abgewendet. Die Flügel hingen über dem Rücken geschlossen nach unten. Mehrfach hingen die ♂ ohne sich mit den Beinen festzuhalten, mit dem ♀ vereinigt infolge ihrer Schwere senkrecht nach unten.
- 1.6 Die Eiablage erfolgte zunächst mühelos, bei den späteren Generationen jedoch mit immer geringerer Bereitwilligkeit. Sie bereitete bei den letzten Generationen offensichtlich grosse Schwierigkeiten. Normal erfolgte sie in grossen, sauber angelegten Eierspiegeln, die an das auskleidende raue Papier abgelegt wurden. Später wurden die Eier in kleinen Klümpchen oder ganz kleinen Spiegeln abgelegt. Mehrfach klebte das ♀ dann auch mit seiner Legeröhre fest. Nach behutsamer Loslösung fiel es in jedem Falle für eine weitere Eiablage aus. Die Eier wurden mit dem Papier, auf das sie angeleimt waren, ausgeschnitten und in der unter 1.1 angeführten Weise überwintert.
- 1.7 Als ich bei den ersten Faltern die auftretende Verdunkelung festgestellt hatte, nahm ich mir vor, eine reine Inzucht bis an die Grenze des Möglichen durchzuführen. Zugleich hoffte ich, dabei rezessiven Melanismus herauszumendeln, wie es BRETSCHNEIDER, Dresden-Loschwitz, mehrfach gelungen war ("Über das Herausmendeln v. rezessivem Melanismus durch Inzucht" von Richard BRETSCHNEIDER, Dresden-Loschwitz, Entomologische Zeitschrift vereinigt mit Internationa-

le Entomologische Zeitschrift, 50. Jahrg., 1936 Nr. 18 bis 22). Damit sollte ich allerdings kein Glück haben. Jedenfalls unterliess ich es aus diesem Grunde, die Zucht durch die Zugabe von Freilandtieren aufzufrischen.

2)
2.1) s. Tabelle auf Seite 106/107

2.2 Zusammenstellung

2.21 Es schlüpften 680 Falter.

2.22 Davon waren 311 ♀ (= 45,8 Prozent)

2.31 Von den 680 Faltern waren 369 deutlich verdunkelt (= 54,3 Prozent)

2.32 Von den 311 ♀ sind 127 deutlich verdunkelt (= 40,8 Prozent)

2.33 Von den 369 ♂ sind 242 deutlich verdunkelt (= 65,5 Prozent).

3 Zu den einzelnen Generationen ist folgendes zu sagen:

3.1 F₁-Generation

Nach dem kalten Winter schlüpften am 12. 4. 47 die ersten Räumchen. Bereits am 28. 4. hatten einzelne die letzte Häutung abgelegt. Am 24. 9. schlüpften die ersten Falter, durchweg kräftige Stücke mit einer Vorderflügelänge von 21 mm. Zu meiner Freude befanden sich darunter 5 Männchen, deren Vorderflügel mehr oder weniger schwarzbräunlich überrieselt waren. Auch die Hinterflügel waren in der Außenhälfte mit dunklen Punkten übersät. Diese Falter wurden für mich der Anlass, die Zucht weiter zu führen. Von der weißlich-hellen Färbung der Stammutter war keine Spur zurückgeblieben, weder in dieser noch in einer der folgenden Generationen. Ich hegte die Hoffnung, diese Dunkelfärbung werde sich durch die Inzucht immer mehr verstärken und schließlich zur völligen Verschwär-

2 Das zahlenmäßige Ergebnis der Zuchten ist in der folgenden Übersicht zusammengefaßt:

2.1

Raupen					
Gene- ra- tion	Schlüpf- beginn	Zahl	Verpup- pungs- reif	Zahl	Schlüpf- zeiten
F ₁	12.4.47	57	6.5. bis 15.5.	51	24.9. bis 6.11
F ₂	9.4.48	250	26.4. bis 3.5.	240	7.9. bis 4.11.
F ₃	6.4.49	225	30.4. bis 8.5.	184	8.9. bis 21.10.
F ₄	6.4.50	335	10.5. bis 25.5.	309	6.9. bis 20.10.
F ₅	20.4.51	330	12.5. bis 21.5.	273	17.9. bis 7.11.
F ₆	14.4.52	197	7.5. bis 17.5.	183	25.9. bis 8.10.
F ₇	3.4.53	68	26.4. bis 13.5.	62	30.8. bis 13.10.
F ₈	27.4.54	13	bis 20.5.	13	11.9. bis 18.10.
F ₉	27.4.55	24	Bis 26.6.	12	20.9. bis 2.10.
Insgesamt		1499		1327	

	Falter							
	Nominat- form		f. casta- nearia		Insgesamt		Stück	f. casta- nearia in %
	♀	♂	♀	♂	♀	♂		
	♀	♂	♀	♂	♀	♂		
	14	17	-	5	14	22	36	13,9
	34	35	-	16	34	51	85	18,8
	60	20	15	66	75	86	161	50,3
	58	50	43	54	101	104	205	47,3
	12	4	49	74	61	78	139	88,5
	-	-	2	2	2	2	4	?
	6	1	11	18	17	19	36	80,6
	-	-	7	4	7	4	11	100
	-	-	-	3	-	3	3	100
	184	127	127	242	311	369	680	54,3

zung der Falter führen. Darin sollte ich allerdings enttäuscht werden. 5 o und 3 dunkle ♂ sperrte ich zur Eiablage zusammen. Am 31. 10. 21 Uhr und am 3. 11. 22 Uhr beobachtete ich eine Kopula. Ich erhielt im ganzen 4 schöne Eierspiegel, die an die das Glas oben abschließende Gaze und an die den Boden bedeckende Leinwand abgelegt wurden. Nach 3 bis 5 Tagen starben die ♂, und auch die o waren kurz darauf tot. Ein Gelege schickte ich an Otto MÜLLER, Halle. In meiner Sammlung befinden sich 1 normales o und 4 verdunkelte ♂.

3.2 F₂-Generation

Am 9.4.48 schlüpfen die ersten Räumchen und am 12.4. sind bis auf wenige alle Eier verlassen. Ich nehme die Tiere am 11.4. ins warme Zimmer. Am 26.4. gehen die ersten Raupen in die Sägespäne. Bereits am 7. 9. kommen die ersten Falter.

Wieder sind einige ♂ der f. castanearia darunter. Ein o ist kaum merklich ganz fein überrieselt. Am 28. 11. stelle ich fest, daß ein großer Teil der Puppen verpilzt ist, sodaß ich von 240 Raupen nur 85 Falter erhalte. Die abgestorbenen Puppen waren von einem hell-schmutzig-rötlich. Mycel durchwuchert. Außerhalb der Puppe befand sich der Fruchtkörper, der bis durch die Torfmoossschicht seine weisslichen Stränge schob. Am 14. 10. setzte ich zwei castanaria-♂ mit zwei normalen o zusammen u. erhielt vom 14. bis 15. 10. einen grossen und zwei kleine Eierspiegel. Am 14. 10. setzte ich ein weiteres o dazu, erhielt von ihm aber keine Ablage. In meiner Sammlung befinden sich 2 o, darunter das ganz schwach dunkler bestäubte, und 4 dunkle ♂.

Fortsetzung folgt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Nachrichtenblatt der Oberlausitzer Insektenfreunde](#)

Jahr/Year: 1960

Band/Volume: [4_9](#)

Autor(en)/Author(s): Skell Johannes

Artikel/Article: [Colotis \(=Himera DUP.\) pennaria mit f. casta-nearia LAMB. 101-108](#)